

Unterrichtsbesuch zur selben Methode - was machen?

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 30. Januar 2021 21:31

Hallo liebes Forum,

ich bräuchte mal kurz eure (sachkundige) Hilfe.

Ich habe demnächst einen Unterrichtsbesuch und in dem betreffenden Fach war leider nur noch ein Termin im Kalender meiner Fachleiterin frei, zu dem ich den Unterrichtsbesuch abhalten konnte vor den Osterferien (wegen Corona habe ich möglichst großzügig geplant). Nun habe ich das Problem, dass ich zu dem UB-Termin wieder eine Methode (hier Stationenlernen) zeigen müsste - ich hatte allerdings beim letzten Unterrichtsbesuch schon Stationenlernen (allerdings zu einem anderen Lernfeld) gezeigt. Das ist jetzt mehr als blöd, die Fachleiterin hatte sich außerdem einen höheren Moderationsanteil von mir gewünscht - und ich weiß beim besten Willen nicht, wie ich den im Stationenlernen einbauen soll. Ich habe leider auch keine anderer Lerngruppe, die ich alternativ zeigen kann - viel kann ich auch nicht umstellen, die Stunde vorher gibt auch nicht mehr Moderation "her" - wenn ich denn versuchen würde, dann diese Stunde zu zeigen, bzw. den Plan etwas zu "strecken", was aber auch keinen Sinn machen würde...Könnt ihr mir irgendwie weiterhelfen, bin gerade etwas verzweifelt...Hattet ihr "sowas" schonmal und wie wurde es beurteilt, bzw. konntet ihr es vorher auflösen?

Lieben Dank für eure Ideen. 😊

Beitrag von „Websheriff“ vom 30. Januar 2021 21:52

[Zitat von Haubsi1975](#)

Nun habe ich das Problem, dass ich zu dem UB-Termin wieder eine Methode (hier Stationenlernen) zeigen müsste - ich hatte allerdings beim letzten Unterrichtsbesuch schon Stationenlernen (allerdings zu einem anderen Lernfeld) gezeigt.

Zeig ne andere Methode, vielleicht eine, die eines etwas höheren Moderationsanteils bedarf.

Beitrag von „s3g4“ vom 30. Januar 2021 21:54

Wenn die Methode zu deinen Zielen am besten passt, dann mach doch die gleiche Methode. Ich kann mir allerdings kein Ziel vorstellen, dass nur mit Stationenlernen erreicht werden kann.

Um dir helfen zu können wäre es wichtig zu wissen welche Zielen du gesetzt hast und um was es gehen soll.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 30. Januar 2021 22:59

In der Lernreihe geht es an dieser Stelle gerade um die Phase des Informierens. Ziemlich viele Informationen sollen an den Mann/die Frau gebracht werden. Das geht gut mit dem Stationenlernen. Gruppenpuzzle ginge auch noch, aber dazu ist die Lerngruppe zu schwach. Zudem kann ich bei den Lernjobs hierzu ziemlich individuell differenzieren, ein weiterer Vorteil.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 30. Januar 2021 23:01

[Zitat von Websheriff](#)

Zeig ne andere Methode, vielleicht eine, die eines etwas höheren Moderationsanteils bedarf.

Um welche wäre das? Stationenlernen passt sehr gut zur Lerngruppe und den zu vermittelnden Kompetenzen. Es ist eben ein blöder Zufall, dass an dem Punkt der Lernreihe wieder Stationenlernen angedacht ist. Aber ist eben leider so...

Beitrag von „Websheriff“ vom 30. Januar 2021 23:09

[Zitat von Haubsi1975](#)

an dem Punkt der Lernreihe wieder Stationenlernen angedacht

Wer gibt dir denn sowas vor? Du bist doch der Planer! Denk um!

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 30. Januar 2021 23:13

[Zitat von Websheriff](#)

Wer gibt dir denn sowas vor? Du bist doch der Planer! Denk um!

Nochmal: Was macht denn aber jetzt alternativ Sinn in der Informationsphase? Denn der Plan ist ja jetzt an sich fertig. Und er ist genauso wie er ist, weil das didaktisch am sinnvollsten ist.

Beitrag von „krabat“ vom 30. Januar 2021 23:36

[Zitat von Haubsi1975](#)

Hattet ihr "sowas" schonmal und wie wurde es beurteilt, bzw. konntet ihr es vorher auflösen?

Ich würde dir empfehlen umzuplanen und eine Methode zu wählen, bei der du dieses Mal während des Unterrichts mehr im Mittelpunkt des Geschehens bist. Wenn du dir aber sicher bist, dass dein bisherige Plan alternativlos ist, verstehe ich nicht warum du überhaupt diese Frage hier stellst.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 30. Januar 2021 23:40

[Zitat von krabat](#)

Ich würde dir empfehlen umzuplanen und eine Methode zu wählen, bei der du dieses Mal während des Unterrichts mehr im Mittelpunkt des Geschehens bist. Wenn du dir aber sicher bist, dass dein bisherige Plan alternativlos ist, verstehe ich nicht warum du überhaupt diese Frage hier stellst.

Meine Frage an Euch ist ja, ob ihr eine Methode kennt, um möglichst viel Informationen zu vermitteln, die einen Moderationsanteil bietet. Ich kenne nämlich keine - was ja nicht heißt, dass es keine gibt.

Beitrag von „Websheriff“ vom 30. Januar 2021 23:41

Kein Thema, kein Inhalt, kein Ziel, keine Kompetenz!

Aber ne alternative Methode erfahren wollen.



Beitrag von „Haubsi1975“ vom 30. Januar 2021 23:58

[Zitat von Websheriff](#)

Kein Thema, kein Inhalt, kein Ziel, keine Kompetenz!

Aber ne alternative Methode erfahren wollen.



Ich dachte eigentlich, das meine Vorgaben reichen. Ich suche eine Methode, bei der möglichst viele Informationen weitergegeben werden können bei maximaler Differenzierung. Das ist doch unabhängig vom Thema. Sorry, ich möchte nicht mehr preisgeben, sonst hin ich relativ einfach zu identifizieren und das möchte ich nicht.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 31. Januar 2021 08:50

Zitat von Haubsi1975


Ich suche eine Methode, bei der möglichst viele Informationen weitergegeben werden können bei maximaler Differenzierung

Lehrervortrag mit anschließender Einzelarbeit.

Also ne, sorry. Aber bei der Planung schaust du dir Thema und Rahmenbedingungen an und daraus ergibt sich die Methode. Wenn dann Stationenleeren die beste Lösung ist, dann ist es halt so. Aber ein Gruppenpuzzle ist halt ziemlich ähnlich. Da musst du dann schon gut begründen warum das nicht geht.

Ggf. Ginge auch ein Lerntempoduett, wenn du die Themen größer fasst, aber das kommt aufs Thema an.

Wenn deine Vorgabe ist "mehr Redeanteil", dann kannst du die Einführung zum Thema ja auch etwas strecken und ein ausführliches Feedback o.ä. zum Schluss einplanen.

Ich könnte ja kotzen über diese Vorgaben aus dem Seminar. Bei uns war möglichst kleiner Redeanteil des Lehrers immer das Nonplusultra. Und ständig musste der Unterricht in die Methoden gequetscht werden nur der Methode willens. 

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 31. Januar 2021 09:40

Zitat von Veronica Mars

Lehrervortrag mit anschließender Einzelarbeit.

Also ne, sorry. Aber bei der Planung schaust du dir Thema und Rahmenbedingungen an und daraus ergibt sich die Methode. Wenn dann Stationenleeren die beste Lösung ist, dann ist es halt so. Aber ein Gruppenpuzzle ist halt ziemlich ähnlich. Da musst du dann schon gut begründen warum das nicht geht.

Ggf. Ginge auch ein Lerntempoduett, wenn du die Themen größer fasst, aber das kommt aufs Thema an.

Wenn deine Vorgabe ist "mehr Redeanteil", dann kannst du die Einführung zum Thema ja auch etwas strecken und ein ausführliches Feedback o.ä. zum Schluss einplanen.

Ich könnte ja kotzen über diese Vorgaben aus dem Seminar. Bei uns war möglichst kleiner Redeanteil des Lehrers immer das Nonplusultra. Und ständig musste der Unterricht in die Methoden gequetscht werden nur der Methode willens. 🍌

Eben. In der Regel entwirft man ja den didaktischen Plan, auf dem auch die Unterrichtsstunde des UBs basiert, aufgrund reichlicher Überlegungen und passt die Methode an Lerngruppe und "Lernziel" der jeweiligen Stunde an. Für einen Lehrervortrag mit anschließender Einzelarbeit ist es viel zu viel Info, daher geht die Stationenarbeit sogar über 2 Doppelstunden - die UB-Stunde ist die erstgezeigte der beiden Doppelstunden. Ich könnte höchstens noch die Einführung zum Stationenlernen zeigen, aber da der "Besuch" auch immer in der 2. Unterrichtsstunde kommt bei einer Doppelstunde wäre das auch "gefakt" und nicht realistisch.

Richtig, auch unser Seminar möchte am Liebsten möglichst viel eigengesteuertes Lernen sehen - daher verstehe ich den Wunsch der Fachleiterin auch nicht so richtig. Vor allem der Wunsch der Fachleiterin, eine Stunde mit mehr Moderationsanteil zu sehen kombiniert mit einem eigenen Terminkalender, der überhaupt keinen Spielraum bietet und mit dem eines Politikers zu vergleichen ist, finde ich eh - fragwürdig. Ich habe den Termin eingebucht, weil es die einzige freie Option war vor den Osterferien - und DANN habe ich gesehen, dass das da eben ansteht mit Stationenlernen. Ich habe auch nur eine Lerngruppe leider. Grundsätzlich finde ich Moderationsphasen auch immer sehr "schwierig" - bei dieser Lerngruppe sowieso. In dieser Lerngruppe ist auch ein Unterrichtsgespräch nur schwer möglich. Die Klasse ist sehr passiv - was auch andere Fachleiter mitbekommen haben zum Glück. Daher finde ich gerade auch, dass mir diese Stunde in gewisser Weise sogar "in die Hände" spielt. Ich habe allerdings noch eine Idee - ich muss ja vor dem Examen noch einen weiteren Besuch zeigen - ganz am Ende der Lernreihe habe ich die Präsentation der Ergebnisse durch einen Gallery Walk geplant. Das kann man doch schön anmoderieren und mitmoderieren. Und trotzdem ist die Klasse involviert. Vielleicht buche ich den Termin jetzt auch schon ein und schreibe der Fachleiterin, dass sie da ihren "Moderationsanteil" sicher bekommt, es aber eben jetzt leider nicht machbar ist. Weil beim eigentlichen Stationenlernen ist ja nun mal keine Moderationstätigkeit dabei. Ich weiß noch nicht mal, ob ich zum Schluss einen richtigen Abschluss machen soll, weil das Stationenlernen ja weiter geht....

Beitrag von „gingergirl“ vom 31. Januar 2021 10:46

Wer weiß, welche Methoden bis dahin überhaupt erlaubt sind. Vielleicht sitzen gerade dann deine Schüler mit 2m Abstand und niemand darf seinen Platz verlassen.

Beitrag von „DpB“ vom 31. Januar 2021 11:00

Puh, auch so ein Seminar erwischt, das "realistischen" Unterricht sehen will und dir dann jegliche realistische Planung zerschießt?

Wie wär's mit Erarbeitung in stinknormalen Gruppen oder Partnerarbeit? Dazwischen alle paar Minuten, wenn ein Teilthema (das, was bei dir die stationen wären) abgeschlossen ist, eine kurze gemeinsame Besprechungsphase darüber. Die kannst Du dann moderieren.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 31. Januar 2021 11:39

[Zitat von gingergirl](#)

Wer weiß, welche Methoden bis dahin überhaupt erlaubt sind. Vielleicht sitzen gerade dann deine Schüler mit 2m Abstand und niemand darf seinen Platz verlassen.

2 m Abstand sollen sie jetzt schon. Daher hatte ich vor, die Aufgaben statt Gruppen- in Einzelarbeit anzulegen. Aufstehen dürfen sie bestimmt auch. FFP2-Masken sind jetzt schon Pflicht bei uns.

Beitrag von „gingergirl“ vom 31. Januar 2021 11:42

Ja, aber wie soll denn bei diesen Bedingungen Stationenlernen funktionieren? Das müsste ja ein riesiges Klassenzimmer und sehr wenig Schüler sein.

Beitrag von „CDL“ vom 31. Januar 2021 13:01

Für viel Differenzierung: "Gruppenrallye" oder "Leittextmethode", für Differenzierung plus höhere Lehrerzentrierung ("Moderationsanteil") ggf. "Lernstrudel" (den ich aber unter Corona-Maßnahmen für sehr problematisch erachte aufgrund der fehlenden Abstände). Oder eine

Mischung aus differenzierter klassischer Gruppenarbeit in der Erarbeitung und stärkerer Lehrerzentrierung in der Sicherung (wie von DpB) angeregt. Seminare haben teilweise schwierige Vorstellungen. Nachdem bei euch aber glaube ich die UBs benotet werden (anders als hier in BW), solltest du dich nicht an der Methode aufhängen, sondern möglichst deine Planung methodisch anpassen.

(Ergänze ich einfach mal noch hier für den nächsten verzweifelten Refi, der über den Thread stolpert und vielleicht dankbar ist, noch ein paar methodische Alternativen zu lesen, auch wenn ich es dir schon per PN geschrieben habe.)

Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 31. Januar 2021 13:08

[Zitat von Haubsi1975](#)

Eben. In der Regel entwirft man ja den didaktischen Plan, auf dem auch die Unterrichtsstunde des UBs basiert, aufgrund reichlicher Überlegungen und passt die Methode an Lerngruppe und "Lernziel" der jeweiligen Stunde an. Für einen Lehrervortrag mit anschließender Einzelarbeit ist es viel zu viel Info, daher geht die Stationenarbeit sogar über 2 Doppelstunden - die UB-Stunde ist die erstgezeigte der beiden Doppelstunden. Ich könnte höchstens noch die Einführung zum Stationenlernen zeigen, aber da der "Besuch" auch immer in der 2. Unterrichtsstunde kommt bei einer Doppelstunde wäre das auch "gefakt" und nicht realistisch.

Richtig, auch unser Seminar möchte am Liebsten möglichst viel eigengesteuertes Lernen sehen - daher verstehe ich den Wunsch der Fachleiterin auch nicht so richtig. Vor allem der Wunsch der Fachleiterin, eine Stunde mit mehr Moderationsanteil zu sehen kombiniert mit einem eigenen Terminkalender, der überhaupt keinen Spielraum bietet und mit dem eines Politikers zu vergleichen ist, finde ich eh - fragwürdig. Ich habe den Termin eingebucht, weil es die einzige freie Option war vor den Osterferien - und DANN habe ich gesehen, dass das da eben ansteht mit Stationenlernen. Ich habe auch nur eine Lerngruppe leider. Grundsätzlich finde ich Moderationsphasen auch immer sehr "schwierig" - bei dieser Lerngruppe sowieso. In dieser Lerngruppe ist auch ein Unterrichtsgespräch nur schwer möglich. Die Klasse ist sehr passiv - was auch andere Fachleiter mitbekommen haben zum Glück. Daher finde ich gerade auch, dass mir diese Stunde in gewisser Weise sogar "in die Hände" spielt. Ich habe allerdings noch eine Idee - ich muss ja vor dem Examen noch einen weiteren Besuch zeigen - ganz am Ende der Lernreihe habe ich die Präsentation der Ergebnisse durch einen Gallery Walk geplant. Das kann man doch schön anmoderieren und mitmoderieren.

Und trotzdem ist die Klasse involviert. Vielleicht buche ich den Termin jetzt auch schon ein und schreibe der Fachleiterin, dass sie da ihren "Moderationsanteil" sicher bekommt, es aber eben jetzt leider nicht machbar ist. Weil beim eigentlichen Stationenlernen ist ja nun mal keine Moderationstätigkeit dabei. Ich weiß noch nicht mal, ob ich zum Schluss einen richtigen Abschluss machen soll, weil das Stationenlernen ja weiter geht....

Hoppla, eben war ich zu schnell.

Ich würde bei meiner ursprünglichen Planung bleiben und begründen, warum. Wenn deine Fachleitung nicht ganz Müll ist, dann wird sie dir das positiv anrechnen.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 31. Januar 2021 13:09

[Zitat von gingergirl](#)

Ja, aber wie soll denn bei diesen Bedingungen Stationenlernen funktionieren? Das müsste ja ein riesiges Klassenzimmer und sehr wenig Schüler sein.

Das würde gehen. Die Klassen werden ja ohnehin geteilt (da werden maximal 12 Schüler da sein) und es gibt bei uns wirklich riesige Klassenräume, die man für solche "Zwecke" auch einbuchen kann. Hatte das ja schonmal so gemacht.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 31. Januar 2021 13:09

Wahrscheinlich würde ich meine Zweifel auch mit dem Seminarlehrer besprechen, aber das kommt darauf an, wie bei euch das Verhältnis ist.

Bei meiner ersten Seminarlehrerin wäre das wahrscheinlich gut angekommen. So nach dem Motto: sie wollten ja mehr Aktivität von mir sehen, aber aus folgenden Gründen halte ich diese Methode für diese Stunde als am besten geeignet. Soll ich nun auf Biegen und Brechen eine andere, weniger passende Methode wählen, oder geht das so in Ordnung?

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 31. Januar 2021 13:16

Zitat von Veronica Mars

Wahrscheinlich würde ich meine Zweifel auch mit dem Seminarlehrer besprechen, aber das kommt darauf an, wie bei euch das Verhältnis ist.

Bei meiner ersten Seminarlehrerin wäre das wahrscheinlich gut angekommen. So nach dem Motto: sie wollten ja mehr Aktivität von mir sehen, aber aus folgenden Gründen halte ich diese Methode für diese Stunde als am besten geeignet. Soll ich nun auf Biegen und Brechen eine andere, weniger passende Methode wählen, oder geht das so in Ordnung?

Ich hatte meine Seminarlehrerin angeschrieben, nachdem ich feststellte, dass es in dieser Stunde auf dieselbe Methode herausläuft. So nach dem Motto "Es ist wieder Stationenlernen angedacht jetzt, ersehen Sie ja auch aus dem Plan, ich schaue mal, wie ich da noch Moderationsanteile reinbekomme". Es kam nichts zurück...

Wie gesagt, ich überlege ja AUCH noch, wie ich mehr Moderation ins Stationenlernen rein bekomme, weiß aber auch da nicht wie. Es ist die erste von zwei Doppelstunden des geplanten Stationenlernens, daher haben wir hier auch noch keine Informationssicherung...

Die einzige Idee, die ich noch hatte, ist die, bereits meinen nächsten und letzten Unterrichtsbesuch bei der Seminarlehrerin einzubuchen. Den am Ende der Lernreihe, wo ein Gallery Walk ansteht zur Gesamtreflexion. Da hätte sie dann ihren erhöhten Moderationsanteil.

Grundsätzlich und da kann ich ja hier ehrlich sein, ist mit DIESER Lerngruppe ein Unterrichtsgepräch oder Moderations- und Besprechungsphase generell schwierig, weil wirklich fast Nullaktivität in der Klasse vorherrscht. Dieses PROblem habe nicht nur ich, sondern auch sämtliche andere Lehrerinnen.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 31. Januar 2021 13:21

Zitat von Haubsi1975

Grundsätzlich und da kann ich ja hier ehrlich sein, ist mit DIESER Lerngruppe ein Unterrichtsgepräch oder Moderations- und Besprechungsphase generell schwierig, weil wirklich fast Nullaktivität in der Klasse vorherrscht. Dieses PROblem habe nicht nur ich, sondern auch sämtliche andere Lehrerinnen.

Hast du schon versucht mit der Klasse Klartext zu reden? Ich bin damit immer recht gut gefahren.

„Nächste Woche kommt ein Unterrichtsbesuche und die möchten sehen, dass ich toll mit euch spreche. Ich weiß, ihr mögt das nicht so, aber ihr würdet mich toll unterstützen, wenn jeder sich mindestens 1x in der Stunde melden würde.“

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 31. Januar 2021 13:44

Zitat von Veronica Mars

Hast du schon versucht mit der Klasse Klartext zu reden? Ich bin damit immer recht gut gefahren.

„Nächste Woche kommt ein Unterrichtsbesuche und die möchten sehen, dass ich toll mit euch spreche. Ich weiß, ihr mögt das nicht so, aber ihr würdet mich toll unterstützen, wenn jeder sich mindestens 1x in der Stunde melden würde.“

Naja, ich hatte im Zusammenhang mit den Zeugnisnoten jetzt noch mal gesagt, dass da bei Einigen viel Luft nach oben ist, es aber echt schwierig wird für mich, wenn ich so null Aktivität sehe mündlich. Und das ja eben auch eingeht.

Beim letzten UB in der Klasse (zum Stationenlernen) hatte ich die Rüpel in der Klasse nur gebeten, sich ruhig zu verhalten und das hatte geklappt. Sie zur Aktivität zu motivieren, wird schwieriger. Als ich Kollegin vom nächsten UB erzählte in der Klasse haben Sie nur mitleidig geguckt..."UB in der Klasse? Hast du keine Andere?" "Nein". "Mist". Diese geforderten Moderationsanteile gestalten sich ja eher in leistungsschwächeren Klassen schwierig. Die Refs, die ich kenne, die da einen guten UB hingekriegt haben mit Moderation, hatten ihn in sehr leistungsstarken, aktiven Klassen. Tja, aber jetzt ist es so, wie es ist...

Beitrag von „Humblebee“ vom 31. Januar 2021 14:28

Zitat von Haubsi1975

Die Klassen werden ja ohnehin geteilt

Woher weißt du denn jetzt schon, dass das auch noch vor den Osterferien der Fall sein wird? Wir wissen momentan noch gar nicht, wann wir welche Klassen überhaupt wieder im Präsenzunterricht sehen werden. Ich gehe zwar derzeit auch davon aus, dass spätestens Anfang März alle Bildungsgänge im Wechselmodell wieder in die Schule kommen werden, aber ob dem wirklich so sein wird, steht ja noch in den Sternen...

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 31. Januar 2021 14:46

Zitat von Veronica Mars

... Ich könnte ja kotzen über diese Vorgaben aus dem Seminar. Bei uns war möglichst kleiner Redeanteil des Lehrers immer das Nonplusultra.

Man soll halt nicht alles vorkauen und sich selbst lieber reden hören als die SuS, aus Angst, irgendwer könnte irgendwas "Falsches" sagen und man weiß dann vor Schreck nicht, wie man damit umgehen soll.

Das widerspricht sich überhaupt nicht mit der Forderung, dass jegliche Arbeit der Schüler*innen gut angeleitet und strukturiert wird. Ein "Hallo Leute, na dann fangt mal mit den Stationen an" ist weder automatisch guter Unterricht, noch zeigt man so, was man kann. Um nichts anderes geht's in der Prüfung nunmal.

Beitrag von „muchbay33“ vom 31. Januar 2021 15:02

Zitat von Haubsi1975

Nochmal: Was macht denn aber jetzt alternativ Sinn in der Informationsphase? Denn der Plan ist ja jetzt an sich fertig. Und er ist genauso wie er ist, weil das didaktisch am sinnvollsten ist.

Ich würde da die momentane Ausnahmesituation stark berücksichtigen.

In diesen "unsicheren" Zeiten der Coronapandemie würde ich grundsätzlich auch eher Methoden verwenden, die in der Klasse ritualisiert sind und mit denen die Lernenden **wirklich gut** umgehen können.

Es gibt ja genug Ausfälle oder keinen "normalen Unterricht" (Homeschooling, Wechselmodelle, etc.) seit längerer Zeit .

Viele neue Methoden wird man wohl in den nächsten Wochen nicht mehr festigen können.

Ich denke die Ausbilder "*sollten*" sich da auch ein wenig anpassen. Du hast ja gar nicht die Chance eine riesige Bandbreite an Methoden im Moment auszuprobieren. Das würde ich ggf. bei den Vorüberlegungen/Lernausgangslagen in der schriftlichen Planung erwähnen und begründen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 31. Januar 2021 15:19

Ich würde darauf achten, dass die Stationen sinnvoll aufgebaut und präsentiert sind und dass du dir für die Auswertung was Gutes überlegst, in der du die Gruppe wieder zusammenführst und die Lernziel-Überprüfung möglich machst. Du sollst zeigen, dass du das, was man das letzte Mal angekreidet hat, besser kannst.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 31. Januar 2021 17:20

[Zitat von samu](#)

Ich würde darauf achten, dass die Stationen sinnvoll aufgebaut und präsentiert sind und dass du dir für die Auswertung was Gutes überlegst, in der du die Gruppe wieder zusammenführst und die Lernziel-Überprüfung möglich machst. Du sollst zeigen, dass du das, was man das letzte Mal angekreidet hat, besser kannst.

Die "Auswertung" erfolgt allerdings erst in der Doppelstunde nach meinem UB, das Stationenlernen geht über 2 Doppelstunden.

Man hat das letzte Mal nur Kleinigkeiten angekreidet (war ein insgesamt ziemlich guter UB), aber u.A. zum Beispiel, dass der Abschluss, den ich nach den 2 Stunden gewählt hatte, gar nicht nötig gewesen wäre, weil am nächsten Tag weiter mit den Stationen gelernt werden sollte. Das hieße jetzt aber "noch weniger sagen". Die Fachleiter kommen in der 2. Stunde rein, sehen die Lerner am Arbeiten und ich sage am Ende der Stunde: "So, das war's, es sind ja keine Fragen während des Stationenlernens aufgetaucht, wir machen hier nächste Woche weiter, bzw. jeder da, wo er aufgehört hat." Dann könnte ich das Material für die Stationen kürzen,

das Niveau runterschrauben und den Stationenzettel einfacher gestalten. ABER das sind ja jetzt auch keine "riesigen Punkte" gewesen, die es zu verbessern galt.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 31. Januar 2021 17:24

[Zitat von Haubsi1975](#)

Die Fachleiter kommen in der 2. Stunde rein, sehen die Lerner am Arbeiten und ich sage am Ende der Stunde: "So, das war's, es sind ja keine Fragen während des Stationenlernens aufgetaucht, wir machen hier nächste Woche weiter, bzw. jeder da, wo er aufgehört hat."

Du möchtest aber schon bestehen, oder? 🤔

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 31. Januar 2021 17:26

[Zitat von samu](#)

Man soll halt nicht alles vorkauen und sich selbst lieber reden hören als die SuS, aus Angst, irgendwer könnte irgendwas "Falsches" sagen und man weiß dann vor Schreck nicht, wie man damit umgehen soll.

Das widerspricht sich überhaupt nicht mit der Forderung, dass jegliche Arbeit der Schüler*innen gut angeleitet und strukturiert wird. Ein "Hallo Leute, na dann fangt mal mit den Stationen an" ist weder automatisch guter Unterricht, noch zeigt man so, was man kann. Um nichts anderes geht's in der Prüfung nunmal.

Ich weiß, was du meinst.;) Eine gute Moderation ist die Königsdisziplin des Unterrichtens. Nur ist die Frage, ob ich sie krampfhaft einbauen soll, wo sie gar nicht hingehört - weißt du, was ich meine? Und: Wie gesagt: Eine gute Moderation oder ein gutes Unterrichtsgespräch lebt AUCH von einer Lerngruppe, die aktiv mitmacht, sich äußert, ein solches Gespräch trägt. Das ist hier nicht der Fall.

Wie gesagt, die einzige Idee wäre die, dass ich den nächsten UB schon ankündige, ich dem ein längerer Moderationsanteil vorgesehen ist und auch didaktisch passt.

Ah - eine Kollegin meinte auch noch, ich könnte am Ende der Stunde ja noch einen Fragenspeicher aufmachen, so nach dem Motto: "Was fehlt euch noch, was braucht ihr noch was, um das Handlungsprodukt xy zu erarbeiten", etc. Andererseits wäre das verfrüht, weil es ja das nächste Mal nochmal weiter geht mit Stationenlernen und Material hierzu. Alles nicht so einfach ...

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 31. Januar 2021 17:29

[Zitat von samu](#)

Du möchtest aber schon bestehen, oder? 🤔

DAS ist mir ernsthaft letztes Mal zurückgemeldet worden, dass ich SO besser die Doppelstunde beendet hätte. Tenor war wirklich: "Es braucht keinen gesonderten Abschluss einer Stunde. Das ist völlig überflüssig, wenn Sie exakt an demselben Punkt am nächsten Tag weiter machen." Ich hatte auch Schwierigkeiten damit, mir den "Abschluss der Stunde" so vorzustellen. Aber genau DAS haben sie gesagt. Ich hatte am Ende eine Zielscheibenabfrage gemacht, wo sie sich positionieren sollten hintereinander: "seht ihr klargekommen?", "Hat euch das Material bisher weitergeholfen, um xy erarbeiten zu können?", etc. Fanden sie alles überflüssig.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 31. Januar 2021 17:33

Ich verstehe, dass du nicht so sehr ins Detail gehen willst, damit man dich nicht erkennt. Aber solange niemand weiß, was du vorhast, kann man keine kreativen Ideen entwickeln. Methoden kannst du theoretisch aus dem Internet ablesen, das ist aber ja nicht hilfreich.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 31. Januar 2021 17:33

[Zitat von Humblebee](#)

Woher weißt du denn jetzt schon, dass das auch noch vor den Osterferien der Fall sein wird? Wir wissen momentan noch gar nicht, wann wir welche Klassen überhaupt wieder im Präsenzunterricht sehen werden. Ich gehe zwar derzeit auch davon aus, dass spätestens Anfang März alle Bildungsgänge im Wechselmodell wieder in die Schule kommen werden, aber ob dem wirklich so sein wird, steht ja noch in den Sternen...

Die Klasse ist eine Abschlussklasse. Die sollten eigentlich morgen "live" wieder kommen im Wechselunterricht, jetzt wird es verschoben. Der Rektor meinte aber, auf keinen Fall länger als 2 Wochen später. Es ist eine sehr große Klasse, daher meinte er, die Teilung hält er für realistisch bis zu den Osterferien. Falls die Klasse gar nicht wiederkommt, wäre Stationenlernen auch super. Ich könnte das Material zur Bearbeitung auf unserem Padlet bereitstellen. Wäre allerdings eben auch nichts, was man in einer Videokonferenz mit der Klasse machen könnte. Das ist überhaupt mein Alptraum. Hatte gerade letzte Woche ein Kollege in der Klasse so einen Online-UB. Er meinte, die Lerner hätte wirklich NICHTS gesagt im Onlineunterricht, nach aufrufen höchstens was in den Chat getippt. Ich meine, da kann die Klasse hundertmal objektiv "schwierig" sein, auf wen fällt das wohl zurück...?

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 31. Januar 2021 17:34

Zitat von samu

Ich verstehe, dass du nicht so sehr ins Detail gehen willst, damit man dich nicht erkennt. Aber solange niemand weiß, was du vorhast, kann man keine kreativen Ideen entwickeln. Methoden kannst du theoretisch aus dem Internet ablesen, das ist aber ja nicht hilfreich.

Ich schreibe dir eine PN, o.k.?

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 31. Januar 2021 17:43

Klar, kannst du machen. Ich kann aber auch nur brainstormen... Die Aussagen vom Seminar finde ich verwirrend. Vielleicht meinten sie aber auch bloß, dass es im Alltagsgeschäft reichen würde, wenn man auf die nächste Stunde verweist. In einer benoteten Lehrprobe kann das eigentlich nicht reichen.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 31. Januar 2021 17:50

[Zitat von samu](#)

Klar, kannst du machen. Ich kann aber auch nur brainstormen... Die Aussagen vom Seminar finde ich verwirrend. Vielleicht meinten sie aber auch bloß, dass es im Alltagsgeschäft reichen würde, wenn man auf die nächste Stunde verweist. In einer benoteten Lehrprobe kann das eigentlich nicht reichen.

Hab dir gerade was geschickt. Das ist schon sehr konkret.;)

Tenor war eben: Es braucht nicht unbedingt einen Abschluss. Aber wenn ich auch diesen Hinweis jetzt berücksichtige, dann mache ich wirklich gar nichts außer dem Stationenlernen der Lerner zuzuschauen und hier Hilfestellungen zu geben. Aber bei gut verfassten Lernjobs, die ziemlich eindeutig sind, ist auch das eher überflüssig. Ich möchte ja zudem Gruppenarbeit vermeiden und die Lernjobs in Einzelarbeit ausführen lassen....Ah zum Benoten: Offiziell kriegen wir keine Noten, aber man erkennt eindeutig am Reflexionsgespräch danach und den Floskeln, die sie da benutzen, in welche Richtung es notenmäßig geht...

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 31. Januar 2021 17:57

[Zitat von Websheriff](#)

Wer gibt dir denn sowas vor? Du bist doch der Planer! Denk um!

Das gibt mir die Lerngruppe vor und das, was didaktisch ansteht. Es ist einfach am didaktisch sinnvollsten Stationenlernen zu machen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 31. Januar 2021 18:05

[Zitat von Haubsi1975](#)

Meine Frage an Euch ist ja, ob ihr eine Methode kennt, um möglichst viel Informationen zu vermitteln, die einen Moderationsanteil bietet. Ich kenne nämlich keine - was ja nicht heißt, dass es keine gibt.

Power point

Bei uns finden derzeit gar keine analogen Unterrichtsbesuche statt, so ohne Schüler. Also, das ist schon seit einigen Wochen mindestens den Referendaren bekannt. Ist aber anderswo sicher wieder anders.

Beitrag von „Palim“ vom 31. Januar 2021 18:09

Tatsächlich bin ich ein wenig erstaunt.

Es ist deine Ausbildung und in den UB soll man zeigen, was man kann. Dazu gehören verschiedene Methoden, die dann eingefordert werden, wenn sie nicht von sich aus nach mehreren UB sichtbar sind (hier sind es knapp 20 UB, da hat man ein wenig Auswahl, aber durchaus auch Vorgaben).

Wenn "Moderation" gefordert ist, wird es bei dem Thema sicher etwas geben, zu dem das passt.

Entweder erarbeiten die Lernenden vorab Inhalte, z.B. differenziert und arbeitsteilig, die dann geteilt werden oder für eine weitergehende Frage genutzt werden,

oder du zeigst das Ende des Stationslernens, indem auch das Erarbeitete vorgestellt und zu vertiefenden Aufgaben genutzt wird.

Wenn du das Stationslernen quasi vorbereitet hast, dann liegen ja mögliche Texte und Aufgabenstellungen schon vor und müssten nur in anderer Methode eingesetzt werden.

Auch ich habe Stationen im Seminar gezeigt, auch ich habe für manche Themen gerne Stationen oder Aufgabenpläne, aber sicherlich gibt es immer auch andere Methoden und Möglichkeiten, die einen höheren Gesprächsanteil mit sich bringen.

Sinnvoller fände ich zudem, jetzt so zu planen, dass es der UB im Distanz-, Wechsel- und Präsenzunterricht möglich wäre und du schnell und flexibel reagieren kannst, wenn kurz vor dem UB Quarantäne ausgerufen wird.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 31. Januar 2021 18:20

Zitat von Palim

Wenn "Moderation" gefordert ist, wird es bei dem Thema sicher etwas geben, zu dem das passt.

Entweder erarbeiten die Lernenden vorab Inhalte, z.B. differenziert und arbeitsteilig, die dann geteilt werden oder für eine weitergehende Frage genutzt werden,

oder du zeigst das Ende des Stationslernens, indem auch das Erarbeitete vorgestellt und zu vertiefenden Aufgaben genutzt wird.

Wenn du das Stationslernen quasi vorbereitet hast, dann liegen ja mögliche Texte und Aufgabenstellungen schon vor und müssten nur in anderer Methode eingesetzt werden.

Sinnvoller fände ich zudem, jetzt so zu planen, dass es der UB im Distanz-, Wechsel- und Präsenzunterricht möglich wäre und du schnell und flexibel reagieren kannst, wenn kurz vor dem UB Quarantäne ausgerufen wird.

Klar, gibt es was, zu dem Moderation passt. Aber nicht an der Stelle des didaktischen Plans, zu dem meine Seminarleiterin in den Unterricht kommt. Da sind wir in der Informierenphase und da ist Stationenlernen optimal. Das Erarbeitete des Stationenlernens kommt erst am Ende der Doppelstunde nach dem Besuch. Ich könnte versuchen, das vorzuziehen, allerdings befürchte ich, dass wir aufgrund des Wechselunterrichts eher langsamer als schneller voran kommen...

Ein UB sieht jeweils völlig anders aus, abhängig davon, ob ich ihn in Präsenz oder im Distanzunterricht mache. Wobei ich jetzt in meinem Fall auch "safe" bin: Wie ich schon vorher schrieb, können die einzelnen Stationen (bzw. das Material hierzu) ja auch auf dem Padlet online bereitgestellt und gelöst werden. Nur habe ich dann eben gar nichts, was gezeigt werden kann in dem Fall.

Beitrag von „muchbay33“ vom 31. Januar 2021 18:22

Zitat von Haubsi1975

Ich weiß, was du meinst.;) Eine gute Moderation ist die Königsdisziplin des Unterrichtens. Nur ist die Frage, ob ich sie krampfhaft einbauen soll, wo sie gar nicht

hingehört - weißt du, was ich meine? Und: Wie gesagt: Eine gute Moderation oder ein gutes Unterrichtsgespräch lebt AUCH von einer Lerngruppe, die aktiv mitmacht, sich äußert, ein solches Gespräch trägt. Das ist hier nicht der Fall.

Wie gesagt, die einzige Idee wäre die, dass ich den nächsten UB schon ankündige, ich dem ein längerer Moderationsanteil vorgesehen ist und auch didaktisch passt.

Ah - eine Kollegin meinte auch noch, ich könnte am Ende der Stunde ja noch einen Fragenspeicher aufmachen, so nach dem Motto: "Was fehlt euch noch, was braucht ihr noch was, um das Handlungsprodukt xy zu erarbeiten", etc. Andererseits wäre das verfrüht, weil es ja das nächste Mal nochmal weiter geht mit Stationenlernen und Material hierzu. Alles nicht so einfach ...

Ich würde zumindest auch ein zielgerichtetes Zwischenergebnis/ Zwischenfeedback mit einbauen für den ersten Teil des Stationenlernens. Sonst ist ja leider der Lernzuwachs in deiner "Sichtstunde" nicht messbar. 😊

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 31. Januar 2021 20:02

Noch was Allgemeines: du solltest begründen können, warum Stationen die idealste Methode ist, sich über etwas zu informieren, über das sich eh alle informieren müssen. Ich würde dich fragen, warum du es für gelungen hältst, die einzelnen Themenbereiche komplett in Einzelarbeit erarbeiten zu lassen.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 31. Januar 2021 20:08

[Zitat von samu](#)

Noch was Allgemeines: du solltest begründen können, warum Stationen die idealste Methode ist, sich über etwas zu informieren, über das sich eh alle informieren müssen. Ich würde dich fragen, warum du es für gelungen hältst, die einzelnen Themenbereiche komplett in Einzelarbeit erarbeiten zu lassen.

Oh, das kann ich jetzt schon machen: Weil ich mit den Lernjobs in den einzelnen Stationen super differenzieren kann mit Pflicht- und Wahllernjobs. Ich habe auch unterschiedliche

Pflichtlernjobs vorgesehen jeweils. Das kommt meiner sehr heterogenen Lerngruppe zugute. Und eigentlich würde ich sie das nicht in Einzelarbeit erarbeiten lassen - halte es jetzt aber sicherer wegen Corona. Wir sollen ja - wenn möglich - keine Gruppenarbeit machen. Da geht Gesundheit vor Didaktik.

Beitrag von „Palim“ vom 31. Januar 2021 20:12

[Zitat von Haubsi1975](#)

Da geht Gesundheit vor Didaktik.

Methodik!

(entschuldige, das muss jetzt einmal sein, das ist aber häufiger unscharf oder falsch)

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 31. Januar 2021 20:16

Ja, aber das muss nicht in Stillarbeit passieren. Und Differenzierung kann man noch auf viele andere Weisen lösen als über Einzelarbeit. Nach all dem Homeschooling freue ich mich zumindest auf den Austausch mit den SuS.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 31. Januar 2021 20:16

[Zitat von Palim](#)

Methodik!

(entschuldige, das muss jetzt einmal sein, das ist aber häufiger unscharf oder falsch)

Richtig, in dem Fall Methodik, aber die folgt ja meiner Didaktik, das gehört für mich alles zusammen. Und da sind wir eben arg eingeschränkt gerade, was es zusätzlich erschwert. Ständig geht eine Methode wegen Corona nicht, die Alternativen sind meist weniger sinnvoll,

etc. Eine Kollegin von mir hatte mit genügend Abstand und FFP2-Masken einen Stuhlkreis gemacht mit 12 Schülern - ist ihr trotzdem um die Ohren geflogen....Ich hatte beim letzten Besuch daher keinen Stuhl- oder Sitzkreis gemacht, sondern eine Zielscheibenpositionierung anhand ausgewählter Fragen. DA hatte mir die Seminarleiterin dann die Fragen auseinander genommen und warum überhaupt usw. Und dieses "ihr müsst was machen, was sowohl offline als auch online gut geht" ist ja auch Banane. Weil es immer Stunden gibt, die entweder eindeutig offline oder online besser funktionieren und so auch konzipiert würden. Im Zweifel ist es jetzt sowieso wesentlich mehr Arbeit, weil für die jeweiligen Onlinegruppen auch entsprechende Tools erwartet werden. Ich kann jetzt Padlet, Trello, EdPuzzle, Flinga, Edupad, etc. Theoretisch. Das nützt mir aber praktisch in den Klassenräumen nichts, weil wir keinen WLAN-Empfang haben. Und im Homeschooling geht es auch nicht, weil die meisten meiner Lerner keine mobilen Endgeräte haben....

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 31. Januar 2021 20:28

Strukturlegetechnik. Erst mal Ideen auf Karten sammeln und dann nach Oberbegriffen (Unterthemen) sortieren ähnlich einem Mindmap.

Die Arbeitsergebnisse der SuS auf eine Weise festhalten, dass sie am Ende der Stunde gewürdigt werden können.

Einsortieren der einzelnen Stationen in das Gesamtthema, wie das visuell passieren könnte, hab ich dir geschrieben.

Oder ein Unterthema der Stationen in dieser Stunde gemeinsam erarbeiten und dann differenziert ausgestalten lassen. Ich kann mir ein Leben ohne Stationen schon vorstellen 😊

Aber wenn du dich damit wohl fühlst, dann guck, was passiert. Gibt's denn überhaupt eine Note?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 31. Januar 2021 20:37

Ich finde ja Stationen gar nicht sooo coronaconform. Zumindest bei den Kleinen. Das mag in BBS wohl anders sein. Hier nimmt man sehr viel Rücksicht auf die momentane Situation. Was sie da von euch an Eventualitäten verlangen, ist schon heftig. Bei unseren Referendaren ist es so, dass sie den Unterrichtsbesuch und auch die Prüfung online haben und da ihre Stunde

vorstellen. Ohne Schüler. Die Prüfung ist auf alle Fälle ohne Schüler, das wurde gleich so festgelegt.

Beitrag von „s3g4“ vom 31. Januar 2021 22:06

Ich kann jetzt für unsere Referendare sprechen. Das Seminar ist im Moment gar nicht so scharf auf ein Methodenfeuerwerk. Finde ich unter den Umständen auch nicht angemessen (eigentlich bin ich auch sonst kein Freund davon, aber spielt keine Rolle).

Eine Anmerkung noch. Wenn du im Wechselunterricht bist, bindest du die andere Hälfte der Klasse auch ein?

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 31. Januar 2021 22:12

Also mit SuS über ihre Arbeitsergebnisse zu sprechen, hätte ich jetzt nicht als Methodenfeuerwerk eingestuft.

Beitrag von „s3g4“ vom 31. Januar 2021 22:25

[Zitat von samu](#)

Also mit SuS über ihre Arbeitsergebnisse zu sprechen, hätte ich jetzt nicht als Methodenfeuerwerk eingestuft.

Nein, das sollte man eigentlich immer machen. Ich meinte das eher allgemein.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 31. Januar 2021 22:48

Zunächst mal lieben Dank für alle kumulierten Antworten.

Es ist ja Gott sei Dank noch etwas hin bis zu dem Unterrichtsbesuch (Anfang/ Mitte März), ich schaue mal. In jedem Fall bin ich auch für eine Sicherung der Arbeitsergebnisse der SuS, wobei diese (zur Info) auch dadurch erreicht werden, dass sie die Materialien und die gelösten Lernjobs des Stationen- oder wie auch immer Lernens in einem Portfolio festhalten sollen - was am Ende benotet wird. Das heißt, das eine Ergebnissicherung auch in deren Sinn ist. Hier habe ich tatsächlich auch "gelernt" aus dem letzten Stationenlernen, dass die LERNjobs viel zu umfangreich und zu schwer waren. Aber das könnte ich jetzt ja ändern. In jedem Fall könnte ich aber eine Art Zwischenreflexion einbauen, in der die SuS sagen sollen, wie weit sie gekommen sind, inwiefern sie klargekommen sind, usw.

Wie wird die Onlinegruppe versorgt? Gute Frage. Und da sind wir wieder an dem Punkt, dass ich das Stationenlernen gut auch für die Onlinegruppe auf dem Padlet abbilden könnte ("Bitte bearbeitet die Stationen 1-3 im Padlet in der Spalte 1-3, führt die Lernjobs hierzu aus und tragt diese im Laufzettel ein. Heftet die Lernjobs in eurer Portfoliomappe ab, die ihr bitte in der nächsten Woche mitbringt, um die restlichen Stationen zu bearbeiten."). Gruppenarbeit scheidet daher faktisch aus, dass die Onlinegruppe das eigeninitiativ hin kriegt, kann man nicht erwarten finde ich. Die SuS, die online die Stationen bearbeiten, könnten dann auf dem Padlet im Fragenspeicher aufgekommene Fragen notieren und/ oder dort bilanzieren, wie sie mit den Lernjobs klargekommen sind. Da ich sie offline eine Woche später sehe, wäre es auch wichtig für mich, zu erfahren, wie weit sie gekommen sind.

Zauberwald: Das wäre ja nett, einfach nur den Unterrichtsentwurf ohne SuS besprechen, so wie man das Vorhaben gemacht hätte, wenn alles super wäre. Das war uns Refs, die schon länger dabei sind, in der 1. Welle noch möglich. Mittlerweile wird - wenn die Klasse definitiv nicht in der Schule sein kann - Onlineunterricht erwartet. Das heißt, du veranstaltest eine Onlinekonferenz mit deinen SuS und schaltest die Fachleiter online dazu. Dass Moderationsphasen online doppelt schwer sind, brauche ich dabei nicht zu sagen. Ich hatte "meine" Lerngruppe letzte Woche in einer solchen Onlinekonferenz und werde das übermorgen wieder machen (müssen). Es war aber - ich kann es hier ja offen sagen - furchtbar. Die Hälfte ist nicht erschienen (schrieben, sie hätten keinen Internetzugang, keine mobilen Endgeräte, gerade kein Netz, ect. - alles das kannst du nicht überprüfen und darf den SuS auch nicht angelastet werden im Zweifelsfall) und die andere Hälfte war sehr träge. Die haben keine Kameras angemacht und ich habe die Mitarbeit "erzwingen" müssen, indem ich die SuS dann aufrief. Freiwillig hatte sich keiner gemeldet (mit einer "1" im Chat). Eine Refkollegin in der Lerngruppe berichtete ähnliches von ihrer Onlinekonferenz, weshalb dies auch die letzte war in der Lerngruppe. Sie stellt jetzt Lernjobs über Moodle ein, die fristgerecht zu bearbeiten sind - ansonsten wird es abgewertet. Und bei mir eben war es auch sehr "zäh", wenn ich mir das so vorstelle und da sind Fachleiter und BP-Begleiter dabei in einem UB - nee, ich will mir das nicht vorstellen....Daher hoffe und bete ich, dass die Mitte März wenigstens im Wechselunterricht da sind und ich den zeigen darf. Und auch da habe ich das Problem, dass die nicht gerade aktiv

sind. Aber alles besser als online und keine Partizipation. Was dann im Übrigen zu Lasten des Refs ausgelegt wird. Der Kollege, der den UB da online hatte in der Lerngruppe mit quasi Null-Partizipation ist grenzenlos abgewertet worden. Er hätte es nicht geschafft, die SuS zu aktivieren, die Lernangebote wären nicht attraktiv genug gewesen, etc. Ich will jetzt auch nicht zu negativ über die Lerngruppe reden, da haben viele Lerner viele private Probleme (die meisten kenne ich inzwischen) und gute Gründe, warum sie morgens einfach müde und mürbe sind. Einige der Jungs hatten mir auch versichert, dass es nicht an mir liegt ("Sie sind echt soweit ganz cool, uns interessiert nur einfach dieser Deutschkram nicht, ist nix Persönliches.") Trotzdem bleibt es für den Unterrichtsbesuch mein Problem. Ich werde denen schon sagen, dass das wichtig für mich ist - nur wenn die wirklich nichts zu sagen wissen (und das ist oft einfach so), dann bringt auch mein Verweis nichts, dass es heute ganz besonders wichtig wäre...

Ist nicht leicht für uns gerade. Besonders in den eher leistungsschwächeren Klassen. Eine andere Referendarin darf in der gymnasialen Oberstufe unterrichten und hat sogar einen LK, die SuS hatten sich in der Onlinekonferenz ein Bein ausgerissen...

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 31. Januar 2021 22:55

[Zitat von s3g4](#)

Ich kann jetzt für unsere Referendare sprechen. Das Seminar ist im Moment gar nicht so scharf auf ein Methodenfeuerwerk. Finde ich unter den Umständen auch nicht angemessen (eigentlich bin ich auch sonst kein Freund davon, aber spielt keine Rolle).

Ich bin auch insgesamt nicht für ein Methodenfeuerwerk. Es geht letztlich ja nicht darum, möglichst viele Methoden zu zeigen, sondern einen maximalen Kompetenzzuwachs bei den SuS zu erreichen. Dafür brauchts das nicht unbedingt.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 31. Januar 2021 23:37

[Zitat von Haubsi1975](#)

Zauberwald: Das wäre ja nett, einfach nur den Unterrichtsentwurf ohne SuS besprechen, so wie man das Vorhaben gemacht hätte, wenn alles super wäre. Das war uns Refs, die schon länger dabei sind, in der 1. Welle noch möglich. Mittlerweile wird - wenn die Klasse definitiv nicht in der Schule sein kann - Onlineunterricht erwartet. Das heißt, du veranstaltest eine Onlinekonferenz mit deinen SuS und schaltest die Fachleiter online dazu. Dass Moderationsphasen online doppelt schwer sind, brauche ich dabei nicht zu sagen. Ich hatte "meine" Lerngruppe letzte Woche in einer solchen Onlinekonferenz und werde das übermorgen wieder machen (müssen). Es war aber - ich kann es hier ja offen sagen - furchtbar. Die Hälfte ist nicht erschienen (schrieben, sie hätten keinen Internetzugang, keine mobilen Endgeräte, gerade kein Netz, ect. - alles das kannst du nicht überprüfen und darf den SuS auch nicht angelastet werden im Zweifelsfall) und die andere Hälfte war sehr träge. Die haben keine Kameras angemacht und ich habe die Mitarbeit "erzwingen" müssen, indem ich die SuS dann aufrief. Freiwillig hatte sich keiner gemeldet (mit einer "1" im Chat). Eine Refkollegin in der Lerngruppe berichtete ähnliches von ihrer Onlinekonferenz, weshalb dies auch die letzte war in der Lerngruppe. Sie stellt jetzt Lernjobs über Moodle ein, die fristgerecht zu bearbeiten sind - ansonsten wird es abgewertet. Und bei mir eben war es auch sehr "zäh", wenn ich mir das so vorstelle und da sind Fachleiter und BP-Begleiter dabei in einem UB - nee, ich will mir das nicht vorstellen....Daher hoffe und bete ich, dass die Mitte März wenigstens im Wechselunterricht da sind und ich den zeigen darf. Und auch da habe ich das Problem, dass die nicht gerade aktiv sind. Aber alles besser als online und keine Partizipation. Was dann im Übrigen zu Lasten des Refs ausgelegt wird. Der Kollege, der den UB da online hatte in der Lerngruppe mit quasi Null-Partizipation ist grenzenlos abgewertet worden. Er hätte es nicht geschafft, die SuS zu aktivieren, die Lernangebote wären nicht attraktiv genug gewesen, etc. Ich will jetzt auch nicht zu negativ über die Lerngruppe reden, da haben viele Lerner viele private Probleme (die meisten kenne ich inzwischen) und gute Gründe, warum sie morgens einfach müde und mürbe sind. Einige der Jungs hatten mir auch versichert, dass es nicht an mir liegt ("Sie sind echt soweit ganz cool, uns interessiert nur einfach dieser Deutschkram nicht, ist nix Persönliches.") Trotzdem bleibt es für den Unterrichtsbesuch mein Problem. Ich werde denen schon sagen, dass das wichtig für mich ist - nur wenn die wirklich nichts zu sagen wissen (und das ist oft einfach so), dann bringt auch mein Verweis nichts, dass es heute ganz besonders wichtig wäre...

Ist nicht leicht für uns gerade. Besonders in den eher leistungsschwächeren Klassen. Eine andere Referendarin darf in der gymnasialen Oberstufe unterrichten und hat sogar einen LK, die SuS hatten sich in der Onlinekonferenz ein Bein ausgerissen...

Ich finde es auch schwierig. Schade, dass man euch nicht mehr entgegenkommt. Gibt es einheitliche Vorgaben oder macht jedes Seminar was es will?

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 31. Januar 2021 23:50

Zitat von Haubsi1975

Eine andere Referendarin darf in der gymnasialen Oberstufe unterrichten und hat sogar einen LK, die SuS hatten sich in der Onlinekonferenz ein Bein ausgerissen...

Darüber hast du dich im Frühjahr auch schon beschwert. Es sind aber nunmal deine Schüler*innen. Und was du tust, sieht das Seminar sowieso, egal wie schlau deine Schüler*innen sind.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 1. Februar 2021 07:15

Zitat von samu

Darüber hast du dich im Frühjahr auch schon beschwert. Es sind aber nunmal deine Schüler*innen. Und was du tust, sieht das Seminar sowieso, egal wie schlau deine Schüler*innen sind.

Richtig, das sehen die sowieso. Aber es gibt eben Fachleiter, die das berücksichtigen ("dass man bei der Lerngruppe eher wenig Moderation zeigt, ist doch klar.") und nicht zu deinen Lasten auslegen. Und es gibt welche, die einem erwartbar "schwierige Besprechungssituationen" negativ auslegen. Die Frage ist ja, wie ich meine Lerner doch irgendwie aktivieren kann, so dass sie wenigstens ein bisschen mitmachen. Aber weder ich noch die anderen Refs oder Lehrer haben darauf bisher eine Antwort gefunden. Meine Idee ist jetzt noch, denen Phrasen vorzugeben, das ist eigentlich auch nicht wirklich erwünscht. Die Refs, die Moderatorins- und Präsentationsphasen zeigen, tun dies in eher leistungsstarken oder sehr aktiven Klassen. In Wirtschaft habe ich auch eine leistungsschwache Klasse, aber die sind trotzdem bemüht und haben sich im UB ein Bein für mich ausgerissen. Diese Lerngruppe hier würde das nicht tun. Daher ist eben die Frage, was ich überhaupt an Moderation zeige, bei dem sie irgendwas sagen können.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 1. Februar 2021 08:06

[Zitat von Haubsi1975](#)

... In Wirtschaft habe ich auch eine leistungsschwache Klasse, aber die sind trotzdem bemüht und haben sich im UB ein Bein für mich ausgerissen. Diese Lerngruppe hier würde das nicht tun.

Also geht's eher um ein Beziehungs- denn um ein Leistungsproblem? Dann würden wohl auch Satzanfänge wenig helfen.

Ich finde es trotzdem ungünstig, einfach gar nicht mit ihnen zu reden. Vielleicht kannst du die Zeit bis dahin nutzen und erst mal ein bisschen mehr auf der persönlichen Ebene ins Gespräch kommen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 1. Februar 2021 09:52

[Zitat von Haubsi1975](#)

Ist nicht leicht für uns gerade. Besonders in den eher leistungsschwächeren Klassen.

Für uns auch nicht, wenn du mir diese Anmerkung erlaubst.

Beitrag von „Humblebee“ vom 1. Februar 2021 09:56

[Zitat von Zauberwald](#)

Schade, dass man euch nicht mehr entgegenkommt. Gibt es einheitliche Vorgaben oder macht jedes Seminar was es will?

Gute Frage, finde ich! Wenn ich mir anhöre, was verschiedene Referendar*innen gerade berichten, habe ich auch das Gefühl, jedes Seminar kocht sein eigenes Süppchen, muss ich sagen.

[mucbay33](#) : Was verwirrt dich an Zauberwalds Frage?

Beitrag von „Palim“ vom 1. Februar 2021 12:24

Zitat von Humblebee

Wenn ich mir anhöre, was verschiedene Referendar*innen gerade berichten, habe ich auch das Gefühl, jedes Seminar kocht sein eigenes Süppchen, muss ich sagen.

Das ist sonst auch so, fällt vielleicht gerade mal wieder deutlich auf.

Es ist unschön, dass in einem Halbjahr alle Prüfungen von vorn herein online gehalten werden, im darauffolgenden Halbjahr alles offen gelassen wird und jederzeit Quarantäne zwischen die Präsenzprüfung grätschen kann.

Absolut intransparent sind dazu die Bewertungsmaßstäbe für Kolloquien, die nicht offen gelegt werden.

Dass Besuche in sehr unterschiedlicher Anzahl absolviert werden müssen, habe ich schon oft gehört, ca. 20 Besuche in 18 Monaten Ausbildung finde ich schon recht viel. Unfair ist, wenn man dann zunächst sagt, die angesetzten und durch Schulschließung ausgefallenen UB im letzten Frühjahr würden als erteilt gelten, später dann aber sagt, sie müssten nachgeholt werden, z.T. online - also mit gleicher Planung, z.T. in Präsenz, also mit neuer Planung.

Beitrag von „Palim“ vom 1. Februar 2021 12:34

Zitat von Haubsi1975

Ich bin auch insgesamt nicht für ein Methodenfeuerwerk. Es geht letztlich ja nicht darum, möglichst viele Methoden zu zeigen, sondern einen maximalen Kompetenzzuwachs bei den SuS zu erreichen. Dafür braucht das nicht unbedingt.

Zitat von Haubsi1975

Aber es gibt eben Fachleiter, die das berücksichtigen ("dass man bei der Lerngruppe eher wenig Moderation zeigt, ist doch klar.") und nicht zu deinen Lasten auslegen. Und es gibt welche, die einem erwartbar "schwierige Besprechungssituationen" negativ auslegen. Die Frage ist ja, wie ich meine Lerner doch irgendwie aktivieren kann, so dass sie wenigstens ein bisschen mitmachen. Aber weder ich noch die anderen Refs

oder Lehrer haben darauf bisher eine Antwort gefunden. Meine Idee ist jetzt noch, denen Phrasen vorzugeben, das ist eigentlich auch nicht wirklich erwünscht. Die Refs, die Moderatorins- und Präsentationsphasen zeigen, tun dies in eher leistungsstarken oder sehr aktiven Klassen.

Innerhalb der Ausbildung würde ich erwarten, dass durchaus verschiedene Methoden gezeigt werden. Dazu gehört auch, dass man Moderationen oder Unterrichtsgespräche zeigt, weil sie zum Repertoire dazu gehören.

Sich auf den Standpunkt zu stellen, niemand könne das oder habe Ideen und die Klasse sei zu schwach und dazu nicht in der Lage, ist eine meiner Meinung nach Merkwürdige Haltung für eine Lehrkraft. Ist es nicht die Aufgabe der Lehrkraft, die Schüler gerade darin zu bestärken?

Gefordert ist in den Curricula, dass SchülerInnen sich ausdrücken und etwas präsentieren können, das nimmt sogar zu. Zudem wird auch bei euch ein bestimmter Anteil des Deutsch-Curriculums dem Bereich Sprechen und Zuhören zugeordnet sein.

Die Vorgabe eines Unterrichtsgesprächs oder einer Moderation als Lehrkraft fordert also zum einen den methodischen Schwerpunkt, zum anderen aber auch den inhaltsbezogenen Schwerpunkt. Beides sieht man nicht, wenn es beim Stationenlernen bleibt.

@samu hatte tolle Vorschläge, wie man die Einheit insgesamt anders strukturiert oder eine Einzelstunde herauslöst, sodass man im UB das Vorgegebene darstellen kann.

Du setzt selbst die Unterrichtseinheit und wählst selbst die Methode.

Das Seminar, als Ausbildungsstelle, gibt dir vor, dass du eine Methode wählen sollst, die einen höheren Anteil gesprochener Sprache mit sich bringt.

Du hast noch mehrere Unterrichtsstunden bis zum UB und könntest durchaus die Planung so gestalten, dass das möglich ist ... oder du zeigst im UB, dass es dir nicht möglich ist und musst mit der Konsequenz der Bewertung leben.

Beitrag von „Humblebee“ vom 1. Februar 2021 12:38

Zitat von Palim

Das ist sonst auch so, fällt vielleicht gerade mal wieder deutlich auf.

Für den BBS-Bereich kann ich das zumindest für Niedersachsen eigentlich nicht bestätigen. Da wird m. E. doch recht einheitlich (oder zumindest ähnlich) verfahren.

Beitrag von „Palim“ vom 1. Februar 2021 12:40

Meine letzte Referendarin war gut vernetzt und wusste aus anderen Seminarstandorten genau, wo wie viele Besuche gefordert waren. Da gibt es durchaus unterschiedliche Vorgaben.

Wenn dann Seminarleitung X noch etwas anderes im Entwurf stehen haben will als Y, sodass man 1 Tag länger am Schreibkram sitzt, finde ich das auch nicht fair. Tatsächlich sind das alles Lehrkräfte und man würde doch in einer [Klassenarbeit](#) auch nicht von Schüler A eine Seite mehr fordern als von Schülerin B.

... in mir wächst gerade der Wunsch, mich doch an der Online-Schulung der MentorInnen anzumelden und aktiv zu beteiligen. 😁

Beitrag von „Humblebee“ vom 1. Februar 2021 12:43

[Zitat von Palim](#)

Meine letzte Referendarin war gut vernetzt und wusste aus anderen Seminarstandorten genau, wo wie viele Besuche gefordert waren. Da gibt es durchaus unterschiedliche Vorgaben.

Dass hinsichtlich der Anzahl der UB unterschiedliche Vorgaben in verschiedenen Seminaren gibt, habe ich von unseren Refis noch nie gehört. Aber vielleicht ist das ja auch Zufall, dass die es nicht mitbekommen haben, oder wirklich im BBS-Bereich einheitlicher.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 1. Februar 2021 13:11

[Zitat von Humblebee](#)

Dass hinsichtlich der Anzahl der UB unterschiedliche Vorgaben in verschiedenen Seminaren gibt, habe ich von unseren Refis noch nie gehört. Aber vielleicht ist das ja auch Zufall, dass die es nicht mitbekommen haben, oder wirklich im BBS-Bereich

einheitlicher.

Im letzten Jahr hatten manche wegen Corona im ersten halben Jahr (Februar bis Juli 2020) gar keinen Unterrichtsbesuch, andere schon.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 1. Februar 2021 13:38

Zitat von samu

Also geht's eher um ein Beziehungs- denn um ein Leistungsproblem? Dann würden wohl auch Satzanfänge wenig helfen.

Ich finde es trotzdem ungünstig, einfach gar nicht mit ihnen zu reden. Vielleicht kannst du die Zeit bis dahin nutzen und erst mal ein bisschen mehr auf der persönlichen Ebene ins Gespräch kommen.

Es geht glaube ich darum, dass die meisten von denen einfach - salopp gesagt - keinen Bock auf Mitarbeit haben und insgesamt gerade recht träge sind. Auf der Beziehungsebene habe ich da kein Problem, wenn man sie nach den neuesten TikTok-Videos fragt oder was sie eben interessiert, komme ich schon mit denen ins Gespräch. Aber eben nicht, wenn es um irgendwas geht, was mit Unterricht zu tun hat. Und ja, da ist es auch ein Leistungsproblem.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 1. Februar 2021 13:41

Zitat von Palim

Gefordert ist in den Curricula, dass SchülerInnen sich ausdrücken und etwas präsentieren können, das nimmt sogar zu. Zudem wird auch bei euch ein bestimmter Anteil des Deutsch-Curriculums dem Bereich Sprechen und Zuhören zugeordnet sein.

Die Vorgabe eines Unterrichtsgespräches oder einer Moderation als Lehrkraft fordert also zum einen den methodischen Schwerpunkt, zum anderen aber auch den inhaltsbezogenen Schwerpunkt. Beides sieht man nicht, wenn es beim Stationenlernen bleibt.

@samu hatte tolle Vorschläge, wie man die Einheit insgesamt anders strukturiert oder eine Einzelstunde herauslöst, sodass man im UB das Vorgegebene darstellen kann.

Du setzt selbst die Unterrichtseinheit und wählst selbst die Methode.

Das Seminar, als Ausbildungsstelle, gibt dir vor, dass du eine Methode wählen sollst, die einen höheren Anteil gesprochener Sprache mit sich bringt.

Du hast noch mehrere Unterrichtsstunden bis zum UB und könntest durchaus die Planung so gestalten, dass das möglich ist ... oder du zeigst im UB, dass es dir nicht möglich ist und musst mit der Konsequenz der Bewertung leben.

Alles anzeigen

Guter Hinweis mit der Kernkompetenz, die in dieser Reihe im Fokus steht. Und das ist eben NICHT mündlich kommunizieren, sondern schriftlich. Die sollen als Handlungsprodukt was schreiben. War im letzten UB anders - und klar, da zeigte ich dann auch mehr Gespräch.

Beitrag von „Kiggie“ vom 1. Februar 2021 13:42

[Zitat von Haubsi1975](#)

Aber eben nicht, wenn es um irgendwas geht, was mit Unterricht zu tun hat. Und ja, da ist es auch ein Leistungsproblem.

Aber das ist ja auch durchaus deine Aufgabe. Sie da abholen, wo sie stehen und motivieren und mitnehmen!

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 1. Februar 2021 13:42

[Zitat von Zauberwald](#)

Im letzten Jahr hatten manche wegen Corona im ersten halben Jahr (Februar bis Juli 2020) gar keinen Unterrichtsbesuch, andere schon.

Bei uns sind die UBs insgesamt gekürzt worden, wie wir uns das individuell über die Ausbildungszeit aufteilen, ist unsere Sache.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 1. Februar 2021 13:47

[Zitat von Humblebee](#)

Für uns auch nicht, wenn du mir diese Anmerkung erlaubst.

Das ist sicher richtig, ich glaube alle leisten derzeit mehr und alle haben es nicht leicht. Aber es ist als Referendar nochmal ätzender, wenn ständig neue Vorgaben gemacht werden und du überhaupt nicht mehr weißt, wie du planen sollst. Jetzt mal abgesehen von meiner Frage, wie ich noch mehr Gesprächsanteil in den UB kriegen soll: Meine Planung sähe jeweils anders aus, wenn ich den UB mit allen in live machen würde (2 Räume), Wechselunterricht (ein Online- und ein Offlineangebot) oder nur online (Videokonferenz). Das wären also 3 verschiedene Planungen. Der "normale" Lehrer weiß das jetzt auch noch nicht. Aber der muss auch nicht einen knapp 50-seitigen Entwurf zum UB verschicken. Den er bestimmt nicht eine Woche vorher "mal eben" erstellt kriegt, wenn dann klar ist, was gezeigt werden kann und was nicht.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 1. Februar 2021 13:51

[Zitat von Kiggie](#)

Aber das ist ja auch durchaus deine Aufgabe. Sie da abholen, wo sie stehen und motivieren und mitnehmen!

Darüber lacht ernsthaft jeder, der DIESE meine Klasse kennt. Oder wie der Klassenlehrer der Klasse zu mir sagte: "Die Lerner sind genau in der Klasse, in der sie sind, weil sie sind, wie sie sind. Nimm das nicht persönlich, die arbeiten alle nicht mit. Ich mache da auch nur noch Lernjobs, die bis dann und dann abzugeben sind, fertig aus. In manchen Klassen geht es nicht anders." Ich bin ehrlich froh, dass DAS der Klassenlehrer sagt und alle anderen Lehrer auch in dieser Klasse. Und es wäre mir auch wirklich egal, wenn ich nicht in DIESER Klasse einen UB zeigen müsste, in dem ein Gespräch gewünscht ist.

Beitrag von „Kiggie“ vom 1. Februar 2021 13:51

[Zitat von Haubsi1975](#)

Aber der muss auch nicht einen knapp 50-seitigen Entwurf zum UB verschicken.

Bitte was müsst ihr?

Wo steht das denn?

In NRW sind es 5 Seiten Entwurf im UB und 10 in der UPP.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 1. Februar 2021 13:56

[Zitat von Kiggie](#)

Bitte was müsst ihr?

Wo steht das denn?

In NRW sind es 5 Seiten Entwurf im UB und 10 in der UPP.

Willkommen in Rheinland-Pfalz. Mein letzter UB in Deutsch hatte mit Material 54 Seiten, der in Wirtschaft 52 Seiten. Kann ich dir gerne zuschicken, wenn du es nicht glaubst.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 1. Februar 2021 14:00

[Zitat von Palim](#)

Innerhalb der Ausbildung würde ich erwarten, dass durchaus verschiedene Methoden gezeigt werden. Dazu gehört auch, dass man Moderationen oder Unterrichtsgespräche zeigt, weil sie zum Repertoire dazu gehören.

Sich auf den Standpunkt zu stellen, niemand könne das oder habe Ideen und die Klasse sei zu schwach und dazu nicht in der Lage, ist eine meiner Meinung nach Merkwürdige Haltung für eine Lehrkraft. Ist es nicht die Aufgabe der Lehrkraft, die Schüler gerade darin zu bestärken?

Gefordert ist in den Curricula, dass SchülerInnen sich ausdrücken und etwas präsentieren können, das nimmt sogar zu. Zudem wird auch bei euch ein bestimmter Anteil des Deutsch-Curriculums dem Bereich Sprechen und Zuhören zugeordnet sein.

Die Vorgabe eines Unterrichtsgespräches oder einer Moderation als Lehrkraft fordert also zum einen den methodischen Schwerpunkt, zum anderen aber auch den inhaltsbezogenen Schwerpunkt. Beides sieht man nicht, wenn es beim Stationenlernen bleibt.

@samu hatte tolle Vorschläge, wie man die Einheit insgesamt anders strukturiert oder eine Einzelstunde herauslöst, sodass man im UB das Vorgegebene darstellen kann.

Du setzt selbst die Unterrichtseinheit und wählst selbst die Methode.

Das Seminar, als Ausbildungsstelle, gibt dir vor, dass du eine Methode wählen sollst, die einen höheren Anteil gesprochener Sprache mit sich bringt.

Du hast noch mehrere Unterrichtsstunden bis zum UB und könntest durchaus die Planung so gestalten, dass das möglich ist ... oder du zeigst im UB, dass es dir nicht möglich ist und musst mit der Konsequenz der Bewertung leben.

Alles anzeigen

Noch zu der Unterrichtseinheit und Stunde setzen und so: Meine Fachleiterin erwartet von mir am Anfang des Schuljahres einen didaktischen Plan über meine Lernreihe. In diesem Plan steht von jetzt bis zu den Pfingstferien drin, was ich mache. Am Tag des UBs steht da drin: Wir informieren uns gemeinsam mit der Methode des Stationenlernens über xy, um anschließend in der übernächsten Stunde das Handlungsprodukt xy zu zeigen. Da kann ich mir vielleicht jetzt eine Methode überlegen, wo ein bisschen mehr Moderation geht, aber nicht nochmal alles umschmeißen. Das hieße ja in der Endkonsequenz, dass ich meinen eigenen didaktischen Plan nicht durchdacht hätte, wenn ich jetzt "einfach so was völlig anderes machen könnte."

Beitrag von „Zauberwald“ vom 1. Februar 2021 14:02

[Zitat von Haubsi1975](#)

Willkommen in Rheinland-Pfalz. Mein letzter UB in Deutsch hatte mit Material 54 Seiten, der in Wirtschaft 52 Seiten. Kann ich dir gerne zuschicken, wenn du es nicht glaubst.

War bei mir auch so. Bayern damals.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 1. Februar 2021 14:03

"Von einfach so völlig was anderes machen" bis "ich unterrichte einfach an den SuS vorbei, weil ich nicht Willens oder in der Lage bin, mit Schülern ein Gespräch zu führen" sind ja noch ein paar Zwischenstufen.

Beitrag von „Kiggie“ vom 1. Februar 2021 14:06

[Zitat von Haubsi1975](#)

Noch zu der Unterrichtseinheit und Stunde setzen und so: Meine Fachleiterin erwartet von mir am Anfang des Schuljahres einen didaktischen Plan über meine Lernreihe. [...] Das hieße ja in der Endkonsequenz, dass ich meinen eigenen didaktischen Plan nicht durchdacht hätte, wenn ich jetzt "einfach so was völlig anderes machen könnte."

Ähm, man kann zwar grob vorplanen, aber die Details hängen doch immer von den äußeren Umständen ab. Was wäre, wenn du mal 2-3 Wochen krank gewesen wärst? Dann würde der Plan doch auch nicht mehr so stimmen.

Abgesehen davon in Zeiten von Corona ist es wohl mehr als verständlich.

Ich habe meinen groben Stoffverteilungsplan, habe aktuell aber Themen geschoben / getauscht, da auf Distanz manche Themen nicht so funktionieren.

Hat doch nichts mit durchdacht zu tun. Im Gegenteil, man denkt ja jetzt und passt sich an die Gegebenheiten an.

[Zitat von Haubsi1975](#)

Mein letzter UB in Deutsch hatte mit Material 54 Seiten, der in Wirtschaft 52 Seiten. Kann ich dir gerne zuschicken, wenn du es nicht glaubst.

Ja mit Material Das klang beim ersten Mal anders.

Wobei selbst mit Material kam ich selten über 15 Seiten, habe aber auch kein Stationenlernen oder so gemacht.

Gruppenpuzzle war das höchste der methodischen Gefühle.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 1. Februar 2021 14:07

Ich habe nicht alles im Detail gelesen, aber wenn der UB noch weit über einen Monat hin ist, wieso zeigst du dann nicht den "zweiten Teil" der Stationenarbeit, wo auch mehr gesprochen und gesichert wird.

Was ich auch nicht verstehe ist, wie man jetzt schon so geplant haben kann, dass man nichts mehr ändern kann und ausgerechnet an Tag X genau dieses Stationenlernen sein soll. Dabei kennst du Tag X nicht einmal.

Verwirrte Grüße...

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 1. Februar 2021 14:12

Zitat von samu

"Von einfach so völlig was anderes machen" bis "ich unterrichte einfach an den SuS vorbei, weil ich nicht Willens oder in der Lage bin, mit Schülern ein Gespräch zu führen" sind ja noch ein paar Zwischenstufen.

Richtig - da hast du natürlich auch recht. Daher frage ich mich jetzt ja auch, wie ich da am Besten noch ein Gespräch mit den SuS integrieren kann. Was wäre denn mit einer Zwischenreflexion: Ich versammle die SuS am Ende der Stunde in einem Stehkreis (mit genügend Abstand)- alternativ stellen sie sich am Platz einfach hin und ich bitte sie, mir ein Feedback über den Arbeitsstand zu geben: "Inwieweit seid ihr mit dem Material klar gekommen, braucht ihr noch irgendwelche Hilfestellungen, etc." Könnte sowas gehen? Denn ich sehe DIESE Lerngruppe ja gar nicht live in der nächsten Doppelstunde, sondern die andere Lerngruppe. Daher macht es schon Sinn, das abzufragen, um denen online die entsprechenden Materialien zukommen zu lassen. Oder ich lasse meine SuS Teile der Handlungsprodukte schon abbilden mit Metaplankarten, wir sprechen kurz darüber und ich verweise zur Abschlussreflexion dann auf die nächste Doppelstunde...

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 1. Februar 2021 14:19

Zitat von state_of_Trance

Ich habe nicht alles im Detail gelesen, aber wenn der UB noch weit über einen Monat hin ist, wieso zeigst du dann nicht den "zweiten Teil" der Stationenarbeit, wo auch mehr gesprochen und gesichert wird.

Was ich auch nicht verstehe ist, wie man jetzt schon so geplant haben kann, dass man nichts mehr ändern kann und ausgerechnet an Tag X genau dieses Stationenlernen sein soll. Dabei kennst du Tag X nicht einmal.

Verwirrte Grüße...

Das ist exakt der wirkliche Mumpitz mit den didaktischen Plänen, den ich auch schon oft im Seminar angesprochen habe. Faktisch schmeiße ich jede Woche den Plan um, mit parallel online unterrichten eher noch öfter. Allerdings habe ich diesen Plan (aus der Erfahrung heraus) schon sehr großzügig geplant erstellt. Da das Stationenlernen insgesamt eher am Anfang des Planes liegt UND wir eher schneller als langsamer sind, glaube ich allerdings eher, dass wir noch gar nicht zum Stationenlernen kommen als da am Ende zu sein. Die Doppelstunde VOR dem Stationenlernen gibt allerdings auch nichts für ein Gespräch her. Da sollen die Lerner einen Aufsatz schreiben zu vorher selbst definierten Kriterien. Die Kernkompetenz ist auch "schriftlich kommunizieren" und nicht "mündlich kommunizieren", weshalb es dann auch daher sinnvoll ist, darauf den Fokus zu lassen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 1. Februar 2021 14:19

Zitat von Haubsi1975

"Inwieweit seid ihr mit dem Material klar gekommen, braucht ihr noch irgendwelche Hilfestellungen, etc." Könnte sowas gehen?

Wenn du mich fragst, ich habe ja schon mehrfach gesagt, dass ich das so nicht machen, sondern wie ich es stattdessen machen würde. Andere sehen das vielleicht anders. M.M.n. ist die Frage "seid ihr klargekommen?" mit "ja" zu beantworten. Nicht so günstig. Aber auch mit Kriterien würdest du damit deine Aufgabenstellungsqualität reflektieren und nicht die Lernziele.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 1. Februar 2021 14:25

Zitat von samu

Wenn du mich fragst, ich habe ja schon mehrfach gesagt, dass ich das so nicht machen, sondern wie ich es stattdessen machen würde. Andere sehen das vielleicht anders. M.M.n. ist die Frage "seid ihr klargekommen?" mit "ja" zu beantworten. Nicht so günstig. Aber auch mit Kriterien würdest du damit deine Aufgabenstellungsqualität reflektieren und nicht die Lernziele.

Aber die Lernziele reflektieren können wir ja erst, wenn das Stationenlernen später abgeschlossen wird. Das ist ja jetzt noch verfrüht. Wo ich fast wieder an dem Punkt bin, dass ich sage, dass ich eigentlich gar keine Notwendigkeit sehe, irgendwas abzufragen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 1. Februar 2021 14:30

Was sagen denn die anderen, gibt es in irgendeinem Bundesland die Möglichkeit, eine Stunde ohne Lernziel zu halten?

Beitrag von „Humblebee“ vom 1. Februar 2021 14:33

Zitat von Zauberwald

Im letzten Jahr hatten manche wegen Corona im ersten halben Jahr (Februar bis Juli 2020) gar keinen Unterrichtsbesuch, andere schon.

An unserer Schule wie auch an anderen BBSn, die mir bekannt sind, hatten alle Refis im 2. Halbjahr des vergangenen Schuljahres Unterrichtsbesuche (wie auch Prüfungsunterrichte) in Präsenz und auch digital; ebenso im 1. Halbjahr des laufenden Schuljahres. Dass wegen Corona Unterrichtsbesuche komplett ausgefallen sind, ist mir noch nicht zu Ohren gekommen. Sie wurden allenfalls verschoben.

Beitrag von „Humblebee“ vom 1. Februar 2021 14:34

[Zitat von samu](#)

Was sagen denn die anderen, gibt es in irgendeinem Bundesland die Möglichkeit, eine Stunde ohne Lernziel zu halten?

Habe ich noch nie gehört, muss ich sagen. Das fände ich auch etwas seltsam.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 1. Februar 2021 14:36

[Zitat von samu](#)

Was sagen denn die anderen, gibt es in irgendeinem Bundesland die Möglichkeit, eine Stunde ohne Lernziel zu halten?

Du das war ja mein letzter UB. Die Lerner informieren sich selbstständig über xy. Da hatte ich ja am Ende eine Zielscheibe eingebaut, um ein paar Befindlichkeiten abzufragen und die Teilziele - ist mir aber auch als eher schlecht ausgelegt worden. Ich überlege gerade auch krampfhaft, ob ich es nicht schaffen könnte, einen anderen Part zu zeigen im UB, aber wenn, dann höchstens die Stunde davor - aber die gibt auch nicht mehr "her" an Diskussionen oder Anlass für ein Gespräch.

Beitrag von „Palim“ vom 1. Februar 2021 14:37

[Zitat von Haubsi1975](#)

Da sollen die Lerner einen Aufsatz schreiben zu vorher selbst definierten Kriterien. Die Kernkompetenz ist auch "schriftlich kommunizieren" und nicht "mündlich kommunizieren", weshalb es dann auch daher sinnvoll ist, darauf den Fokus zu lassen.

Wenn die Kernkompetenz "schriftlich kommunizieren" heißt, ist dies doch aber nicht allein auf schriftliche Methoden begrenzt.

In dem Moment, wo die Lernenden Kriterien erarbeiten, darstellen, bewerten, definieren hast du doch eine gute Möglichkeit zur Kommunikation, die dir als Lehrenden die Rolle der

Moderation ermöglicht.

Ebenso wäre es möglich, anhand eines Textes die Kriterien anzuwenden. Auch das geht exemplarisch mit der gesamten Gruppe im Unterrichtsgespräch, um die Redemittel und Vorgehensweise zu vermitteln, anschließend kann man dies dann an weiteren oder eigenen Texten vornehmen.

Das kann alles überwiegend mündlich sein, dient aber dennoch der Kernkompetenz "schriftlich kommunizieren".

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 1. Februar 2021 14:37

Zitat von Humblebee

Habe ich noch nie gehört, muss ich sagen. Das fände ich auch etwas seltsam.

Es gibt ja ein Lernziel. Informieren. Nur, da die Informationen auch noch in der nächsten Doppelstunde stattfinden, macht es keinen Sinn eigentlich, jetzt schon einen Zwischenstand abzubilden.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 1. Februar 2021 14:40

Zitat von Palim

Wenn die Kernkompetenz "schriftlich kommunizieren" heißt, ist dies doch aber nicht allein auf schriftliche Methoden begrenzt.

In dem Moment, wo die Lernenden Kriterien erarbeiten, darstellten, bewerten, definieren hast du doch eine gute Möglichkeit zur Kommunikation, die dir als Lehrenden die Rolle der Moderation ermöglicht.

Ebenso wäre es möglich, anhand eines Textes die Kriterien anzuwenden. Auch das geht exemplarisch mit der gesamten Gruppe im Unterrichtsgespräch, um die Redemittel und Vorgehensweise zu vermitteln, anschließend kann man dies dann an weiteren oder eigenen Texten vornehmen.

Das kann alles überwiegend mündlich sein, dient aber dennoch der Kernkompetenz "schriftlich kommunizieren".

Das, was du ansprichst, kommt ja auch noch. Dass wir die Kriterien anwenden, um selbst was zu schreiben. Die Kriterien müssen wir uns aber erst mal erarbeiten. Und das geschieht in den beiden Doppelstunden des Stationenlernens. Daher klar, in der Reihe selbst wird natürlich auch mündlich kommuniziert, nur in dieser Phase, in der ich den UB eingeplant habe - und wo wir auch sehr realistisch da sind, ist es eigentlich nicht vorgesehen.

Beitrag von „qchn“ vom 1. Februar 2021 15:36

ich würde nochmal Deine Seminarleitung um Hilfe bitten - wenn Du die Email so verfasst hast, wie Du hier geschrieben hast, war da kein Anliegen/ keine Frage drin, worauf sie antworten muss - sie geht also davon aus, dass alles in Ordnung geht.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 1. Februar 2021 15:47

Stell dir mal versuchsweise dich vor. Du bekommst im Seminar 5 Texte und ein Puzzle hingelegt mit der Ansage: bitte erarbeitet euch die 6 Kriterien selbst, nächste Woche wenden wir sie dann auf ein Endprodukt an. Nach 45 min. sagt der Prof. "Danke, dann bis nächste Woche". Kämmst du dir nicht verarscht vor?

Beitrag von „Palim“ vom 1. Februar 2021 15:50

[Zitat von Haubsi1975](#)

Die Kriterien müssen wir uns aber erst mal erarbeiten. Und das geschieht in den beiden Doppelstunden des Stationenlernens

Aber die Erarbeitung von Kriterien ist nicht an Stationslernen gebunden.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 1. Februar 2021 16:10

[Zitat von Palim](#)

Aber die Erarbeitung von Kriterien ist nicht an Stationslernen gebunden.

Doch, jede Station "liefert" ein Kriterium, bzw. eher informiert über ein Kriterium.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 1. Februar 2021 16:13

[Zitat von samu](#)

Stell dir mal versuchsweise dich vor. Du bekommst im Seminar 5 Texte und ein Puzzle hingelegt mit der Ansage: bitte erarbeitet euch die 6 Kriterien selbst, nächste Woche wenden wir sie dann auf ein Endprodukt an. Nach 45 min. sagt der Prof. "Danke, dann bis nächste Woche". Kämst du dir nicht verarscht vor?

Zum Verständnis nochmal: Die Kriterien werden jeweils durch eine Station abgebildet. 6 Stationen in 2 Doppelstunden informieren uns also darüber. Anhand der kumulierten Kriterien dann soll ein Aufsatz geschrieben werden, dem diese Kriterien zu Grunde liegen sollten. Ich sehe da keine Verarsche, habe es allerdings wirklich sehr unglücklich erklärt.

Beitrag von „Palim“ vom 1. Februar 2021 16:52

[Zitat von Palim](#)

Aber die Erarbeitung von Kriterien ist nicht an Stationslernen gebunden.

[Zitat von Haubsi1975](#)

Doch, jede Station "liefert" ein Kriterium, bzw. eher informiert über ein Kriterium.

Tatsächlich kann man im Unterricht Kriterien erarbeiten, ohne ein Stationslernen einzusetzen.

Mir kommt es so vor, als würdest du am Material oder der Methode kleben, die dann deine Planung vorgibt und unveränderbar werden lässt.

Wenn das Ziel die Erarbeitung von Kriterien ist und die Vorgabe eine Moderation, dann kann man es auch damit umsetzen, zumal sich das nun wahrlich nicht ausschließt. Da gibt es sicher nicht die eine, einzig richtige Methode und ja, nicht jede Methode liegt einem, das weiß ich und auch ich habe es bitter gelernt und daraus meine Lehre gezogen.

Ich finde, dass es schon viele gute Vorschläge gab, die Alternativen aufzeigen.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 1. Februar 2021 17:09

Zitat von Palim

Tatsächlich kann man im Unterricht Kriterien erarbeiten, ohne ein Stationslernen einzusetzen.

Mir kommt es so vor, als würdest du am Material oder der Methode kleben, die dann deine Planung vorgibt und unveränderbar werden lässt.

Wenn das Ziel die Erarbeitung von Kriterien ist und die Vorgabe eine Moderation, dann kann man es auch damit umsetzen, zumal sich das nun wahrlich nicht ausschließt. Da gibt es sicher nicht die eine, einzig richtige Methode und ja, nicht jede Methode liegt einem, das weiß ich und auch ich habe es bitter gelernt und daraus meine Lehre gezogen.

Ich finde, dass es schon viele gute Vorschläge gab, die Alternativen aufzeigen.

Ich schaue mal. Es ist halt schwierig, denn meine Fachleitung hat meinen didaktischen Plan mit Stationenlernen an genau dieser Stelle freigegeben und für "gut geplant und gut durchdacht" befunden. Gerade übrigens mit der Methode "Stationenlernen" an der Stelle. Das jetzt umzuändern, wäre nicht so clever. Bis ans Ende des Stationenlernens komme ich eher nicht, es wird eher langsamer mit Wechsel- und Distanzunterricht weiter gehen. Davor an der Stelle im Plan kommt jedoch eine Stunde, wo die Lerner einen Aufsatz schreiben müssen anhand selbst erarbeiteter Kriterien (die so jedoch natürlich nicht valide sind). Dieser Aufsatz bildet den IST-STand ab, der später mit dem überarbeiteten Aufsatz an der "perfekten Kriterien" verglichen und überarbeitet wird. Dieses Aufsatzschreiben könnte ich doch gut in der Stunde zeigen, bzw. vorher die selbst erarbeiten Kriterien.

An der Diskussion hier sieht man meiner Ansicht nach total gut, wie unterschiedlich die einzelnen Seminare arbeiten und wie verschieden einzelne Lehrer unterschiedlicher Schularten

tickern und dementsprechend auch Methoden anwenden oder eher nicht anwenden.

Beitrag von „Kiggie“ vom 1. Februar 2021 18:38

[Zitat von Haubsi1975](#)

wie verschieden einzelne Lehrer unterschiedlicher Schularten ticken und dementsprechend auch Methoden anwenden oder eher nicht anwenden.

Ich habe am BK noch nie Stationenlernen angewendet. Hätte ich (persönlich) gar keine Lust zu. Hatte am Handy auch erst nicht gedacht, dass du an einer BBS bist.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 1. Februar 2021 19:08

o0 Ich komme mir vor wie in einem Gespräch mit Julia.

Beitrag von „Palim“ vom 1. Februar 2021 20:00

[Zitat von Haubsi1975](#)

An der Diskussion hier sieht man meiner Ansicht nach total gut, wie unterschiedlich die einzelnen Seminare arbeiten und wie verschieden einzelne Lehrer unterschiedlicher Schularten ticken und dementsprechend auch Methoden anwenden oder eher nicht anwenden.

Machst du es dir da nicht ein bisschen leicht?

Du kannst doch gar nicht wissen, ob eine von uns ggf. die Königin des Stationslernens ist.

Ich finde, an dieser Diskussion sieht man gut, dass Lehrkräfte zwar unterschiedliche Vorlieben haben, aber durchaus in der Lage sind, passend zur Lerngruppe und zum Kernthema oder Unterrichtsziel Methoden zu wählen und vor allem, abzuwägen, welche sinnvoll erscheinen in dieser Situation und mit dieser Lerngruppe.

Da gibt es eben nicht die einzig richtige, aber es gibt durchaus verschiedene Möglichkeiten oder Register, die man ziehen kann, WENN man ein breites Methodenrepertoire hat, die Schüler im Blick behält und die Methode auf die Didaktik und die Voraussetzungen, die durch Lerngruppe und die Umstände des Unterrichts gegeben werden, abstimmen kann.

Genau diese Gespräche finde ich absolut wichtig und denke auch, dass sie im Referendariat ein Teil der Ausbildungsleistung sind.

Dabei kommt es nicht zu einer Beliebigkeit der Methode oder zu einer Bevorzugung einer bestimmten, sondern ein Annähern an das Optimum.

Und selbst wenn eine bestimmte Methoden in einer Zeitschrift oder einer Handreichung aktuell vorgeschlagen wird, kann es Lerngruppen und Bedingungen geben, unter denen sie nicht zielführend ist.

Ich bin derzeit absolut begeistert von einer SU-Seminarleiterin, die eben diesen Weitblick hat UND weitergibt UND die neuesten Veröffentlichungen im Blick hat, dennoch aber nicht den allerneuesten Trend sehen will, sondern erwartet, dass die Refs abwägen und darlegen, warum sie die gewählte Methode ausgesucht haben.